
Vorwort

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, jene in der Psychologie anstehenden Probleme zu skizzieren, die in früheren Phasen ihrer Entwicklung und an ihren Wendepunkten schon zur Sprache kamen. Historische Kontroversen und Krisen werden hinsichtlich der gegenwärtigen Problematik der modernen Psychologie betrachtet.

Besondere Bedeutung wird den klassischen Kontroversen beigemessen (Kap. 3), wurden doch deren Inhalte weitgehend aus dem kollektiven Gedächtnis der akademischen Psychologen und Psychologinnen ausgeschlossen, worunter die aktuelle Theoriebildung nach wie vor leidet. Aber auch einige Kontroversen des 19. und 20. Jahrhunderts, die von Psychologiehistorikern öfter und näher betrachtet wurden als jene des 18. Jahrhunderts, werden ausführlich dargestellt, da ihrem Bezug auf die Methodologie der modernen Psychologie besondere Bedeutung zukommt. Bei der umfangreichen Psychologismus-Antipsychologismus-Kontroverse, in der Philosophen Übergriffe der Psychologie auf die Logik abwehrten, handelt es sich um die Kehrseite jener ebenfalls ausführlicher behandelten Kontroverse, in der es um die Frage ging, ob die Psychologie eine Geisteswissenschaft oder eine Naturwissenschaft ist, und in der die eine Seite der anderen vorwarf, dass durch sie der Logik ein allzu großer Einfluss auf die Psychologie zukommt (Kap. 4.2 und 4.3).

Der vorliegende Band konzentriert sich auf Kontroversen der akademischen Psychologie, die sich zumeist als streng empirische Naturwissenschaft versteht. Kontroversen, wie sie innerhalb der Psychoanalyse oder anderen psychotherapeutischen Schulen geführt wurden, werden nicht berücksichtigt. Allerdings musste auch innerhalb der akademischen Psychologie eine Auswahl getroffen werden. Es wurden in erster Linie jene Auseinandersetzungen berücksichtigt, die sich auf Streitpunkte in der Allgemeinen Psychologie beziehen, während Kontroversen der Differentiellen Psychologie sowie der Angewandten Psychologie nicht oder nur am Rande thematisiert werden. Eine Sonderstellung nehmen Disziplinen wie die Sozialpsychologie und die Klinische Psychologie ein. Deren Probleme werden zwar angesprochen, jedoch nicht als solche von Spezialdisziplinen betrachtet.

Einige der in der vorliegenden Arbeit behandelten Kontroversen wurden von mir schon in früheren Publikationen dargestellt (z.B. die in Kap. 4.1 thematisierte Völkerpsychologie-Kontroverse), andere Auseinandersetzungen wurden besonders anlässlich der vorliegenden Arbeit recherchiert (z.B. die aktuellen Debatten, die in Kap. 6 dargestellt werden).

Einige Darstellungen beziehen sich mehr auf Bearbeitungen in Publikationen von Kolleginnen und Kollegen und komprimieren (u.a. Kap. 3.4) oder reinterpreten sie (z.B. Kap. 4.3). Weitere Kontroversen konnten indes aus Platzgründen und/oder anderen Gründen (wie z.B. fehlende oder noch nicht genügende Aufarbeitung) nicht behandelt oder auf sie nur am Rande hingewiesen werden. So werden die Auseinandersetzung zwischen Wilhelm Wundt und Hermann Ebbinghaus um die Gegenstandsbestimmung der Psychologie, jene zwischen Alexius Meinong und Christian von Ehrenfels über Gestaltqualitäten und jene zwischen Gestalt- und Ganzheitspsychologen und -psychologinnen u.a. über die Bedeutung der Aktualgenese in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt. Die Auseinandersetzungen der Psychologie mit der Ideologie des Nationalsozialismus (vgl. u.a. Geuter 1985) und ihre Auseinandersetzungen zur Kybernetik in der Deutschen Demokratischen Republik (Schönpflug 2015) werden in diesem Band ebenfalls nicht behandelt.

Einige der hier berücksichtigten Kontroversen werden in komprimierter Form dargestellt, andere ausführlicher. Letzteres ist vor allem bei jenen Auseinandersetzungen der Fall, die hinsichtlich der *gegenwärtigen* Krise der Psychologie besonders relevant sind. Bei den soweit wie möglich – es gibt einige Überschneidungen – in chronologischer Reihenfolge dargestellten Kontroversen kommen vor allem die Kontrahenten zu Wort. Interpretationen und Kommentare werden zunächst unterlassen und erst am Schluss der Arbeit angeführt.

Das vorliegende Buch konnte ich nur dank all jener Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen schreiben, mit denen ich mich schon während meines Studiums und später als Lehrer und Forscher über die Psychologie auseinandersetzen durfte. Ich denke dabei besonders an Richard Meili, Klaus Foppa, Mario von Cranach, Hans Aebli, Luciano Alberti, Rudolf Groner, Marina Groner, Marie-Louise Käsermann, Erika Blumer, Siegfried Frey, Gary Bente, Alfred Lang, Ulrich Moser, Klaus Holzkamp, Kenneth Gergen, Ivana Markova, Carl Friedrich Graumann, Theo Herrmann, Volker Gadenne, John Wetterstein und Hans Albert. In den letzten Jahren während der Schreibarbeiten verdanke ich manche Anregung Margot Klein, Daniel Weimer, Marco Hollenstein und Uwe Wolfradt. Für die Lektoratsarbeiten möchte ich mich bei Andrea Heiß und für die Anfertigung der Zeichnungen bei Werner Zimmermann herzlich bedanken.

Mannheim
im Januar 2016

Mark Galliker

Ist die Psychologie eine Wissenschaft?

Ihre Krisen und Kontroversen von den Anfängen bis zur
Gegenwart

Galliker, M.

2016, XII, 271 S. 15 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-09926-8